

www.margitkoenig.com



Jubiläumsausstellung im Tierpark Hellabrunn

Ort: Artenschutzzentrum Tierpark Hellabrunn
Titel: Atelier Tiergarten Schönbrunn
Zeichnungen und Aquarelle von Margit König
Vernissage: Donnerstag 12. Mai 2011, 19 Uhr
Eröffnung durch: Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem
Ausstellungsdauer bis 3. Juli 2011

Seit 20 Jahren ist der Tiergarten Hellabrunn mein großes Atelier.

"Ich male das Leben", sagt Margit König, geboren in Trattenbach, NÖ, lebt seit 1966 in Wien und Trattenbach. Seit 1987 intensive Auseinandersetzung mit Malerei.

Kunststudium an der Wiener Kunstschule,

1991 Abschluß der Ausbildung bei Prof. Martinz.

Abendakt an der Universität für angewandte Kunst,

Mitglied der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs.

Seit 1989 zahlreiche Ausstellungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Margit König malt und zeichnet seit vielen Jahren vor Ort in Zoos, Museen und Nationalparks. Die Werke entstehen immer vor oder inmitten ihrer Motive. Der Tiergarten Schönbrunn ist seit 20 Jahren ihr Hauptatelier, aber sie ist auch im Tierpark Hellabrunn München, Zoo Salzburg, im Zoo Zürich, im Haus der Natur in Salzburg, im Haus des Meeres in Wien, Parco Natura Viva bei Verona oder auf einer ihrer Malreisen durch Italien, Griechenland, Kroatien, Schweiz oder Vietnam.

Intensive Beobachtung und Kommunikation mit den Lebewesen lassen eine Vertrautheit entstehen, die es ihr in unvergleichlicher Weise ermöglicht, die Eigenschaften der Tiere, ihr Sozialverhalten einfühlsam und spontan zu Papier zu bringen. In ihrer Rolle als Vermittlerin zwischen den dargestellten Tieren und dem Betrachter tritt Margit König als eindringlichen Mahnerin und Botschafterin des Tierschutzgedankens und des Artenschutzes auf.

"Die Arbeiten der Künstlerin sind Ausdruck einer großen Nähe zu ihren Modellen und einer Vertrautheit, die weder Scheu noch Eile kennt. Stift oder Pinsel werden zu regelnden Geräten, die scheinbar dazu dienen, das Überflüssige zu vermeiden. Dieses Weglassen bringt Tierbilder von solch starker Ausdruckskraft hervor, daß der Gedanke von Antoine de Saint-Exupéry, nur mit dem Herzen gut sehen zu können, zur ausdrucksvollen Realität erhoben wird."

(Edith Hauer, Tierschutzzeitung)

Margit König widmet ihr gesamtes künstlerisches Schaffen der Darstellung von Tieren

"Ihre Leidenschaft für dieses Thema war schon in ihrer Studienzeit entfacht worden, eine Passion, der sie bis heute treu blieb. Zusätzlich wählte sie die überaus schwierige, weil spontane und unveränderbare Technik des Aquarells, die lange Beobachtung, unglaublich viel Geduld und Konzentrationsbereitschaft voraussetzt.

Stunden- und tagelang sitzt sie vor den Käfigen der Tiere in Wien in Schönbrunn oder im Haus des Meeres, in München oder im Zoo Zürich. Sie beobachtet und wird beobachtet, sie wird erkannt und als vertraut registriert. Sie kommuniziert mit den Tieren und speichert in ihrem fotografischen Gedächtnis Szenen, Geschehnisse und Verhaltensweisen ihrer Modelle, die ja nicht wie menschliche Modelle stillsitzen, sondern ständig in Bewegung sind. Sie stellt Augenkontakt her, sie kommuniziert immer wieder mit ihren tierischen Modellen.

Dieses lange sich Einlassen auf die einzelnen Tiere lässt diese als unverwechselbare Individuen in den Arbeiten Margit Königs entstehen. Ihre besondere Liebe gilt den Affen, ihrem höchst interessanten und äußerst differenziertem Verhalten. Beim Blickwechsel, beim gegenseitigen Beobachten entstehen Zeichnungen und Aquarelle, die Geschichten erzählen und Gefühlswelten offenbaren. Vor allem die Primaten erstaunen durch Intensität ihres Blickes, durch ihren wachen "Gesichtsausdruck" und durch die unglaubliche Vielfalt ihres Verhaltens.

Margit König nimmt die Tiere ernst. Sie stellt sich ihnen auf "Augenhöhe", mit Respekt und Wertschätzung des tierischen Lebensraumes. Sie sucht nicht nach geschönten und an Dressur grenzenden Supererlebnissen, sondern sie dokumentiert die Individualität der einzelnen Tiere. Sie liebt ihre Modelle, was diese sicherlich genauso empfinden. Oder können wir Tiere nur mit menschlichen Kategorien messen und bleiben uns in der Tat deren Sinneswelten verschlossen?"

(Dr. Isabella Ackerl)